

„Die Fastnacht ist wieder da“

Darmstädter Narrhalla feiert Jubiläum mit einer Prunksitzung nach / Erfolgreiches Anknüpfen an die Zeit vor Corona

Von Marc Wickel

DARMSTADT. Zwei Jahre keine Karnevalssitzungen, das hatte alle Fastnachter getroffen. Die Feiern für ihr 175. Bestehen verschoben, das musste die Darmstädter Narrhalla 2021, die mit Martin und Sylvia Schlauer das Prinzenpaar Martin I. und Sylvia I. inthronisiert hatte. Also war am Samstag auf der Prunksitzung im Maritim-Hotel was nachzuholen. Wenn man die Sitzung verfolgte, kam die Pandemie verbal zwar vor, aber man konnte den Eindruck bekommen, dass man die Zeit vor Corona angeknüpft wurde. Karneval wie früher: Büttreden, Schunkelrunde, Garde- und Showtanz.

Als Protokoller stand mit Peter Hoffmann wieder die eine Hälfte des Darmstädter Kabbaratz-Duos in der Bütt. Er blickte unter anderem auf Corona-Erfahrungen („Leute, die einem nicht die Hand geben, sind leuchtende Beispiele guter Hygienepaxis“). Kritisch sah er die politische Korrektheit („Mit den guten Menschen schafft man eine bessere Welt als mit den Korrekten“).

Ebenfalls ohne zu reimen, stand der Künstler Steffen Jobst als katholischer „Pfarrer Fulder“ in der Bütt, der im priesterlichen Sprechgesang



Das Narrhalla-Prinzenpaar Sylvia I. und Martin I. verpflichtet das Publikum zum Beginn der Prunksitzung zum Lustigsein. Foto: Marc Wickel

vortrag und zum Beispiel über die Kranichwandgemälde in Kranichstein lästerte: „Man kann heilfroh sein, dass Wixhausen keine Hochhäuser hat.“

Es gab auch einen Abschied. Die Narrhalla-Sugargirlz (Sh*u*ga girlz geschrieben), eine vor über 30 Jahren aus einer Kindergruppe entstande-

ne Showtanzgruppe, verabschiedete sich mit einem Märchen vom Darmstädter Fürstenthof, getanzt zu rockigen Mozartklängen. Die Gruppe wurde vom begeisterten Publikum mit viel Jubel, anerkennenden Pfiffen und Applaus verabschiedet.

Also alles wie früher? Bei der Stimmung der Sitzungsgäste

auf jeden Fall. Die feierten während der Sitzung wie früher, auch bei der Achtziger-Jahre-Playback-Show der Narrhalla-Formation „Nash“. Bei Kracherhits wie „Skandal im Sperrbezirk“ schienen alle mitzuwippen und mitzusingen.

„Das war eine tolle Sitzung – die Fastnacht ist wieder da“,

fand der Darmstädter Norbert Schmidt. „Mir gefallen die Menschen, die hingehen“, erklärt er. „Ich habe im Saal Staatsanwälte, Ex-Oberbürgermeister und Metzger gesehen, alle Schichten“, schildert er.

„Wir knüpfen emotional wieder an die Zeit vor Corona an“, bestätigte Marvin Lerch von der Karnevalsabteilung der

177 JAHRE

► Die Darmstädter Narrhalla wurde am **2. Februar 1846** gegründet. Das war einige Jahre nach der Gründung der ersten Karnevalsvereine, wie wir sie heute kennen, 1823 in Köln und 1838 in Mainz. Somit war 2021 das 175. Jahr der „Karneval-Gesellschaft ‚Narrhalla‘ Darmstadt e.V.“. Der Name klingt zwar wie von 1846, ist aber aus dem Jahre **1908**, da fusionierte die Narrhalla mit der 1878 gegründeten „Darmstädter Carnevals-Gesellschaft“. (mawi)

TSG 1846, die seit 1873 Karneval feiert. Aber er sieht auch Probleme. „Es herrscht noch eine Verunsicherung“, sagt er, was zu weniger Kartenverkäufen führe. Was auch bei der Narrhalla zu sehen war, ein paar Tische waren nicht besetzt. „Die Veranstaltungshäuser rufen höhere Tarife auf“, nennt Lerch einen weiteren Punkt. Wegen Inflation und Energiekosten, aber auch um Ausfälle während der Pandemie auszugleichen. „Und wir haben während der Coronazeit Manpower verloren“, bedauert er. Aber mit weniger Kräften könne man die Kosten nicht durch mehr Eigenleistung ausgleichen.